

Königs Erläuterungen und Materialien
Band 414

Erläuterungen zu

Patrick Süskind

Der Kontrabaß

von Volker Krischel



Über den Autor dieser Erläuterung:

Volker Krischel, geb. 1954, arbeitet nach dem Studium der Germanistik, Geschichte, Katholischen Theologie, Erziehungswissenschaften, Klassischen Archäologie, Kunstgeschichte und Geografie heute als Studienrat in Gerolstein, Eifel.

Er hat mehrere Arbeiten zu Autoren der neueren deutschen Literatur sowie zur Museums- und Unterrichtsdidaktik veröffentlicht.

Hinweis:

Die Rechtschreibung wurde der amtlichen Neuregelung angepasst. Zitate von Süskind müssen auf Grund eines Einspruches in der alten Rechtschreibung übernommen werden.

1. Auflage 2002

ISBN 3-8044-1778-7

© 2002 by C. Bange Verlag, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelabbildung: Patrick Süskind. Foto: Ullstein – Camera Press Ltd.

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

Vorwort	5
1. Patrick Süskind: Leben und Werk	7
1.1 Biografie	7
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	11
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	12
2. Textanalyse und Interpretation	16
2.1 Entstehung und Quellen	16
2.2 Inhaltsangabe	20
2.3 Aufbau	35
2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	39
2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	47
2.6 Stil und Sprache	49
2.7 Interpretationsansätze	50
3. Themen und Aufgaben	58
4. Rezeptionsgeschichte	62
5. Materialien	66
Literatur	72



Vorwort

Der Kontrabaß ist eins der erfolgreichsten deutschen Bühnenstücke der letzten Jahre. Mit diesem Monodram gelang dem jungen Autor Patrick Süskind ein erster großer Erfolg.

Das Stück schildert die Vereinsamung eines mittelmäßigen Musikers (Kontrabassisten) in unserer heutigen Zeit sowie seine vergeblichen Versuche, dieser Situation zu „entfliehen“.

Wie Süskinds (tragisch-)komischer (Anti-)Held seine zunächst voller Überzeugung vorgebrachte „glänzende“ Selbstdarstellung im Laufe des Stücks immer mehr relativieren muss, dabei aber kaum in der Lage ist, seine eigene „Schuld“ zu akzeptieren, sondern die absurdesten Schuldzuweisungen vornimmt, kann besonders auch junge Menschen ansprechen, die sich selbst erst über ihre Position im Leben klar werden müssen.

Auch die vergebliche Sehnsucht des Kontrabassisten nach der jungen Sängerin der Staatsoper mit ihrer Mischung aus Hoffnung, Begierde, Liebe und Enttäuschung dürften Jugendliche gut nachvollziehen können.

Durch die sowohl tragische wie auch komische, zum Teil groteske (Selbst-)Darstellung des Kontrabassisten gelingt es Süskind zudem, sein Publikum humorvoll zu unterhalten und eine durchaus ernste Problematik nahe zu bringen.

Der „offene“ Schluss des Stückes regt zudem zu Weiter- oder Umschreibungen an.

Die folgenden Erläuterungen sollen bei der Analyse des Stückes Hilfestellung geben. In der Rezeptionsgeschichte und besonders in den Interpretationsansätzen sollen Anregungen für die Erarbeitung verschiedener Aspekte des Stückes gegeben werden. Im Rahmen dieser Erörterungen können die Interpretationsansätze allerdings nur knapp aufgezeigt wer-

den. Der Materialenteil enthält wichtige Quellen und Rezensionen sowie ergänzende Texte zur vertiefenden (Weiter-) Erarbeitung des Stückes.

Als Textgrundlage diente die 1997 in dritter Auflage erschienene Taschenbuchausgabe des Diogenes-Verlages.

Die im Text und in den Anmerkungen verkürzt zitierten Quellenangaben finden sich vollständig bibliografiert am Ende der Erörterung unter „Literatur“.

1. Patrick Süskind: Leben und Werk

1.1 Biografie¹

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1949	Amberg (Starnberger See)	Geburt Patrick Süskinds, zweiter Sohn des Schriftstellers und Publizisten Wilhelm Emanuel Süskind	
1955–1968	Holzhausen	Besuch der Volksschule und des Gymnasiums, Klavierunterricht, Abitur und Wehersatzdienst	6–19
1968–1974	München Aix-en-Provence	Studium der Mittleren und Neueren Geschichte an der Universität München, einjähriger Studienaufenthalt in Aix-en-Provence/Frankreich, verschiedene Gelegenheitsjobs	19–25
1974	München	Studiumsabschluss, freiberuflicher Schriftsteller	25
1974–1980		Gelegenheitsjobs, Autor von kürzeren (unveröffentlichten) Prosastücken und längeren (unverfilmten) Drehbüchern ²	25–31
1980		Erstveröffentlichung <i>Der Kontrabaß</i> in „Theater heute“	31

1 Vgl. hierzu auch Matzkowski, Bernd: *Patrick Süskind „Das Parfüm“*, S. 8–10, Raab, Alexander/Oswald, Ellen: *Patrick Süskind „Das Parfüm“*, S. 20–23, 30–35, Franke, Eckhard: *Patrick Süskind*, S. 1–8

2 Nach einer Äußerung Süskind, vgl. Franke, S. 1

1.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1981	München	Hörspiel: <i>Monolog für Kontrabaß</i> , Sendung des Hörspiels beim Süddeutschen Rundfunk, Uraufführung des Stücks <i>Der Kontrabaß</i> am Cuvilliétheater München (Hauptdarsteller und Regie Nikolaus Paryla), literarischer Durchbruch	32
1981– 1982		Drehbücher zur Fernsehserie <i>Monaco Franze, der ewige Stenz</i> (10 Folgen) zusammen mit Regisseur Helmut Dietl (Hauptrollen: Helmut Fischer, Ruth-Maria Kubitschek)	34
1984		Buchausgaben: <i>Der Kontrabaß</i> und <i>Monaco Franze, der ewige Stenz</i>	35
1985		Debütroman <i>Das Parfum. Die Geschichte eines Mörders</i> wird ein Welterfolg	36
1986		Drehbücher zur Fernsehserie <i>Kir Royal. Aus dem Leben eines Klatschreporters</i> (6 Folgen) zusammen mit Regisseur Helmut Dietl (Hauptrolle: Franz Xaver Kroetz), Buchveröffentlichung der Originalfassung des Fernsehscripts zu <i>Kir Royal. Aus dem Leben eines Klatsch-</i>	37